Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1883

11.9.1883 (No. 215)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 11. September.

№ 215.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. v. M. ist Folgendes bestimmt worden: Der Assistenzarzt II. Klasse der Reserve Dr. Smidt vom 1. Bataillon (Donaueschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 wird zum Assistenzarzt I. Klasse der Reserve, die Assistenzärzte II. Klasse der Landwehr Dr. Kreglinger vom 1. Bataillon (Donaueschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114, Stoll vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 und Dr. Mannheimer vom 1. Bataillon (Mosbach) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 werden zu Assistenzärzten I. Klasse der Landwehr und der Unterarzt Dr. Kahnt vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 wird, unter Versetzung zum 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, zum Assistenzarzt II. Klasse befördert. Dem Assistenzarzt I. Klasse der Landwehr Dr. Frey vom 1. Bataillon (Rastatt) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 wird der Abschied bewilligt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 10. Sept. Donnerstag den 6. September trafen Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin Hohenlohe-Langenburg, geborene Prinzessin von Baden, mit ihren Kindern, dem Erbprinzen Ernst und den Prinzessinnen Elise und Feodora, zu mehrtägigem Besuche auf Mainau ein.

Freitag, 7. September, folgten Ihre Königlichen Hoheiten der Fürst und die Fürstin Anton, sowie Seine Hoheit der Erbprinz von Hohenzollern mit seinen beiden jüngern Söhnen der Einladung zur Tafel im großherzoglichen Schlosse und später erhielten die Höchsten Herrschaften den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm mit ihren Kindern, der Prinzessin Mary und dem Prinzen Max. Die Hohenzollern'schen Herrschaften verließen am Nachmittag, die Prinzessin Wilhelm gegen Abend ihre Hohen Verwandten, um nach der Weinburg, resp. Kirchberg zurückzukehren.

Sonntag den 9. d. wurde der Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs im engen Familienkreise gefeiert. Vormittags fand Fest-Gottesdienst in der Schloßkapelle statt. Prälat Doll, welcher am Donnerstag von Karlsruhe eingetroffen war, hielt die Predigt. An der Tafel nahmen außer den Hohenlohe'schen Herrschaften Prinzessin Wilhelm mit ihrer Tochter, Prinzessin Mary, und ihrem Sohne, dem Prinzen Max, Theil. Nachmittags wurde ein Ausflug nach dem Burghof unternommen. Nach mehrstündigem Verweilen daselbst begab sich die Hohe Gesellschaft nach Wallhausen und bestieg dort das Dampfschiff „Der Greif", auf welchem die Großherzoglichen und Fürstlich Hohenlohe'schen Herrschaften nach Mainau, die Prinzessin Wilhelm nach Kirchberg zurückkehrten.

Montag den 10. d., früh 7½ Uhr, verließ Seine Königliche Hoheit der Großherzog Schloß Mainau, begleitet von dem Major von Treskow, den Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau und Hauptmann Freiherrn von Bodman, dem Hofmarschall Grafen Andlaw und dem Ordonnanzoffizier Premierlieutenant Hoffmeister, um Sich zu den Manövern der 29. Division nach Salem zu begeben. Der Großherzog gedenkt den Truppenübungen während der nächsten Tage anzuwohnen und am 12. d. nach Mainau zurückzukehren. Die Fürstin von Hohenlohe mit ihren Angehörigen verläßt heute Mainau, um sich nach Rothenfels zu begeben.

Berlin, 8. Sept. Der Kaiser nahm heute mehrere Vorträge und eine Reihe militärischer Meldungen entgegen und fuhr am Nachmittag zum Prinzen Alexander von Preußen nach Potsdam. Von Babelsberg, wo er übernachtet, gedenkt er erst morgen Abend hieher zurückzukehren.

Aus Gastein wird hiesigen Blättern berichtet, daß das Befinden des Reichskanzlers nichts zu wünschen übrig lasse. Er sei völlig schmerzfrei und mache auch im Aussehen den Eindruck eines Mannes, der sich wohl befindet.

Der „Reichsanzeiger" meldet die Ankunft der deutschen Cholera-Kommission in Alexandrien vom 24. Aug. Nach eingegangenen Erkundigungen und eigener Anschauung der Kommission unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich um die ächte asiatische Cholera handelt. Die Art und Weise, wie die Cholera von ihrem Heimathsland nach Egypten verschleppt wurde, ist bislang nicht aufgeklärt. Die Cholerasterblichkeit nimmt übrigens in allen Theilen Egyptens so schnell ab, daß die Epidemie in diesem Lande voraussichtlich bald erloschen sein wird.

Das offizielle Wahlresultat in Liebenwerda-Torgau ist: Abgegeben 11,887 Stimmen: Horwitz erhielt 7743, Clauswitz 4144. Der Erstere ist sonach gewählt.

Der Magistrat setzte den Termin der Stadtverordneten-Wahlen für die Wähler dritter Klasse auf den 18. Oktober, für die Wähler zweiter Klasse auf den 19., für die Wähler erster Klasse auf den 20. Oktober an.

Kiel, 10. Sept. (Tel.) Die „Kieler Zeitung" publizirt ein Erkenntniß des Kultusministers, datirt Tarasp, 22. August, welches die Amtsentlassung des Diakonus Lühr nicht bestätigt, vielmehr Lühr einen Verweis ertheilt und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Darmstadt, 9. Sept. Die Generalversammlung des deutschen Schriftstellertages wurde heute Vormittag, unter dem Vorsitze von Friedrich Friedrich (Leipzig) eröffnet. Seitens der Regierung wurde dieselbe durch den Staatsminister v. Stark, seitens der Stadt Darmstadt durch den Oberbürgermeister begrüßt. Um 12 Uhr findet ein Vortrag des Professors Gosche (Halle) über Luther als Schriftsteller und Dichter statt, dem der Großherzog beiwohnen wird. Mittags sind die Theilnehmer zu einer Festtafel, Abends zu der Festvorstellung „Antigone" im Hoftheater vereinigt.

Straßburg, 10. Sept. (Tel.) Die „Elsaß-Lothringsche Zeitung" meldet amtlich: Bezirkspräsident von Flottwell in Metz wurde auf sein Ansuchen mit der gesetzlichen Pension abzüglich $^1/_{10}$ in den Ruhestand versetzt; Kreisdirektor Hammerstein in Mülhausen wurde zum Bezirkspräsidenten von Lothringen ernannt.

München, 8. Sept. Der Völkerrechts-Kongreß berieth in seiner heutigen Schlußsitzung die betreffs der Konflikte zwischen Strafgesetzen und Civilgesetzen von der Kommission gefaßten Beschlüsse. Die Details hierüber werden im Dezember durch die Zeitschrift des Kongresses veröffentlicht. — Eine Sympathieadresse des deutschen Juristentages gelangte zur Verlesung. — Die nächste Session des Kongresses soll Anfang September 1885 in Brüssel stattfinden. In der Zwischenzeit sollen die Kommissionsarbeiten über das internationale Wechselrecht, Seeassecuranzen und der Konflikt der Handelsgesetze gefördert werden. Der englische Oberadmiralitätsrichter Phillimore ist zum Ehrenmitglied ernannt.

München, 9. Sept. Der König von Spanien ist um 9 Uhr 40 Min. nach Wien abgereist.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Sept. (Frkf. Ztg.) Das „Vaterland" meldet, ein großer Theil der Legitimisten habe beschlossen, sich von der Politik vollständig zurückzuziehen und nur noch eine katholische Partei zu bilden. Dieser Theil sei mit den Prinzipien des Grafen von Paris nicht einverstanden. — Baron Ramberg führte bei den kroatischen Blättern die Präventivcensur ein. — An der steierisch-kroatischen Grenze soll ein Militärcordon aufgestellt werden, um das Hinübergreifen der Unruhen auf steierisches Gebiet zu verhindern.

Agram, 10. Sept. (Tel.) Am Samstag Nachmittag warf der Pöbel die Fensterscheiben eines Kaffeehauses und mehrerer Wohnhäuser israelitischer Besitzer ein, bewarf die einschreitenden Truppen mit Steinen, worauf das Militär feuerte, ohne jemanden zu verletzen. Viele Verhaftungen fanden statt; um 2 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Die auf heute anberaumten Gemeinderaths-Wahlen wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Vom Lande werden Zusammenstöße zwischen den Bauern und den Gendarmen gemeldet. Einige Bauern wurden getödtet, andere verwundet.

Frankreich.

Paris, 8. Sept. Folgendes ist das Nähere über die seitens des Marquis Tseng vorgeschlagene Vertragsgrundlage:

Frankreich beschränkt sein Protektorat gegen China auf das Tonglin-Delta und den Rothen Fluß. China öffnet den Rothen Fluß dem europäischen Handel und der Schifffahrt, aber die französische Herrschaft geht nicht weiter als bis Lao-Kai, welches der einzige Punkt sein wird, wo der Waarenaustausch mit den südwestlichen Provinzen Chinas stattfindet. Die anamitischen Jonken dürfen die Zollstation von Lao-Kai nicht überschreiten. An allen andern Punkten bleibt die chinesische Grenze geschlossen und eine den nördlichen Bergabhängen in der Provinz Langson folgende Linie wird das Thal neutralisiren, das zur chinesischen Grenze führt. Diese neutrale Zone wird unter Gerichtsbarkeit des Tongkin gestellt und ausschließlich anamitische Truppen dürfen daselbst garnisoniren; keine Ausländer dürfen diese Zone bewohnen. China garantirt Tongkin gegen Einfälle der „Schwarzen Flaggen", welchen es seine Grenzen verschließt. Die „Schwarzen Flaggen" werden durch China entwaffnet. China verspricht, die Schifffahrt nicht zu behindern auf den Flüssen, welche nach dem französischen Gebiet führen. Wenn Frankreich die chinesische Suzeränetät über Anam anerkennt, welche sich jedoch nur darin äußern soll, daß die anamitischen Herrscher bei ihrer Thronbesteigung China gewisse Ehrenbezeugung darbringen, so wird China den Vertrag von Hué anerkennen und auf das Vorrecht verzichten, die anamitischen Herrscher zu investiren. Die Effektivstärke der französischen Okkupationsarmee bleibt zu vereinbaren.

Challemel-Lacour glaubt vorläufig 8000 Mann, nach

---

31)

Inga Svendson.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

So schlich sie in ihr Gemach zurück. Da sah sie vom Fenster aus den Oberförster selbst durch den Hof und dem Walde zu schreiten. Schnell änderte sie ihren Plan. Sie wollte ihm nach, in den Wald; sie hatte zu dem Manne ein unbegrenztes Vertrauen; draußen in Gottes freier Natur, allein mit ihm, wollte sie ihm ihr Bekenntniß thun. Denn es brannte ihr auf der Seele; sie wollte Tadel, Verwerfung, Hilfe empfangen, und bald, bald! — Aber war es denn auch der Oberförster, den sie dort schreiten sah? Sie blickte schärfer hin. Er wendete sich — er war es nicht, sondern einer von den Förstern, welchen sie noch kürzlich bei ihm gesehen. Die Tracht nur und eine gewisse Aehnlichkeit der Gestalt hatten sie getäuscht. Sie wußte ja, der Hausherr saß in seinem Zimmer, und zwar bei besonders dringender Arbeit. Auch er war jetzt für sie nicht zu sprechen. Und nun malte sie sich die Stunde aus, da die Familie sich um die Lampe versammeln würde. Wie sollte sie den Eltern, wie Konradine in die Augen sehen? Wie ihren Mitschuldigen noch anschauen? Sie, die das Vertrauen, die Pflicht so schwer verletzt hatte! Sollte sie ihnen mit verbrecherischem Schweigen, mit heuchlerischer Fassung begegnen? Nein, es war ihr unmöglich! Von rastloser Furcht fühlte sie sich mehr und mehr ergriffen, und so stand ihr plötzlich ein Entschluß fest, der das unglücklichste war, was sie hätte aussinnen können. Aber es war auch nicht eigentlich ausgesonnen, es war plötzlich da, und weil es das einzige schien, was in diesem Augenblick ihr Gewissen beruhigen konnte, so erschien es ihr auch schon als Nothwendigkeit. Sie wollte entfliehen, und zwar zu ihrem Bruder! Bei ihm hoffte sie Sammlung zu finden, um fernere Pläne für sich zu verfolgen. Aber man sollte im Hause auch nicht im Zweifel über ihr Ziel sein. Sie schrieb mit hastiger Hand einige Zeilen, um sie der Mutter zurückzulassen. Aber dann fiel ihr ein, daß, wenn der Zettel vorzeitig abgegeben oder gefunden würde, man ihre Flucht vereiteln, daß man sie einholen, sie zurückführen könnte. Um dem vorzubeugen, däuchte ihr besser, den Brief bis zum Haltepunkte der Eisenbahn bei sich zu behalten und dort erst kurz vor ihrer Abfahrt einem Boten zur Bestellung zu übergeben. Es war nur eine halbe Stunde bis dahin — wenn sie nämlich den abkürzenden Weg durch den Wald nahm —; auch der Bote konnte noch rechtzeitig in Eisenthal sein. Sie betrachtete den Besitz, welcher sich in ihrem Geldtäschchen befand. Rolf hatte ihr beim Abschied das Sümmchen aufgedrungen. Es erschien ihr für die kurze Fahrt ausreichend. Alle diese Ueberlegungen gingen so hastig, daß sie, obgleich alles richtig geplant schien, doch einiges außer Acht ließ: Ob sie den Weg auch finden werde? Ob auch gleich ein Zug für sie abreisefertig stehen werde? Vor allem, ob sie selbständig genug sei, einen solchen Plan durchzuführen? Sie, deren Fähigkeit zum Handeln bis dahin noch kaum geprüft, die zur Selbständigkeit nicht erzogen war! Aber auch der reinsten und schüchternsten Seele erscheint im Augenblicke leidenschaftlicher Aufregung das phantastische und abenteuerliche zuweilen als das mögliche und richtige, die Möglichkeit einer ruhigen Lösung aber, wenn sie überhaupt gedacht wird, erschreckender als das Wagniß, welches eigentlich gar nicht in der Natur der Geängstigten begründet schien. — Inga war gerüstet, eilte mit schnellen Schritten über den Hof und dem Walde zu. Sie war überzeugt, auf dem richtigen Wege zu sein, da derselbe bergan ging, also in gerader Richtung den Hügel überschreiten mußte. Aber auf der Höhe angelangt, fand sie sich am Ende ihres Weges, der in eine breite Waldstraße einlief. Sie stand einen Augenblick rathlos, nach welcher Seite sie sich zu wenden habe. Es konnte nur nach rechts sein, wähnte sie. So schritt sie fürder. Aber das Ende des Weges war gar nicht abzusehen und die halbe Stunde bis zum Ziele mußte verstrichen sein. Ein alter Holzfäller begegnete ihr. Er konnte ihr Auskunft geben; aber ihr Herz pochte, sie wagte nicht, ihn anzureden. Der Alte grüßte ehrerbietig, da er sie als eine der Damen aus der Oberförsterei erkannte, ging vorüber, blieb aber stehen, um ihr verwundert nachzusehen. Sie überwand sich, kehrte um und fragte ihn — nicht, wie man am schnellsten nach der Eisenbahn gelange, sondern wohin diese Straße führe? Der Alte nannte den Namen eines ihr unbekannten Dorfes, welches drei Stunden entfernt liege, immer durch den Wald. So mußte sie sich doch nach der Richtung zum Bahnhof erkundigen. Zu ihrer Verwunderung wies der Alte nach einer ganz andern Himmelsgegend, als sie erwartet hatte. Sie sei stark abgekommen, meinte er. Aber wenn sie diese Straße noch einige hundert Schritt verfolge, so komme links ein Seitenpfad, auf dem sie wohl hingelangen könnte. Inga eilte vorüber und fand wirklich so etwas wie einen Pfad, dem sie folgte. Aber nun kreuzten und verschlangen sich wieder so viele Holzbahnen, Querschneisen und Fußsteige, daß nur ein Waldkundiger sich darin zurechtfinden konnte. Unbekannt mit der Gegend, ohne geübten Ortssinn, endlich zerstreut und mit ihren Gedanken beschäftigt, verfehlte sie die Richtung vollends, und als sie sich nach einer halben Stunde umsah, fand sie sich rathlos in einer Wildniß. Aber es mußte weitergeschritten werden, denn schon umhüllte die Dämmerung alles, und kaum noch erkannte sie den mit trockenen Kiefernadeln bestreuten und wenig betretenen Pfad. Er schien ihr endlos. Finsterniß lag um sie her. Kalte Schauer der Einsamkeit, Müdigkeit und Furcht überfielen sie. Die Erschöpfte mußte sich an einen Stamm lehnen, denn ein krampfhaftes Weinen begann unwillkürlich ihre Kräfte zu lähmen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einem Jahre blos 4000 Mann unterhalten zu müssen. Neue Privattelegramme bestätigen große chinesische Rüstungen und Anhäufung von Truppen an der Tongkin-Grenze. Challemel-Lacour zeigte sich in der Zusammenkunft mit Tseng entschieden zum Nachgeben geneigt und die Beibehaltung des Friedens mit China scheint somit sicher.

Paris, 9. Sept. An Stelle Jaures' soll General Schmitz, jetzt Kommandant des 9. Armeecorps, den Botschafterposten zu Petersburg erhalten. — Die „France" behauptet, das ihr zugegangene Telegramm vom 26. August, wegen dessen der Metzer Deputirte Antoine in Deutschland angeklagt sei, rühre nicht von ihm, sondern von einer andern Person her.

Paris, 8. Sept. Es verlautet, der Ministerrath werde am Montag zusammentreten, um die Vorschläge China's bezüglich Tongkins zu prüfen. — Der chinesische Gesandte Tseng begibt sich wahrscheinlich morgen nach London, um seine Familie in's Seebad zu begleiten. Er dürfte gegen Ende der kommenden Woche nach Paris zurückkehren. — Der „Agence Havas" wird aus Kairo gemeldet, daß eine ernstliche Differenz zwischen dem egyptischen Gouverneur in Sudan und Hicks ausgebrochen sei. Die Aufständischen sollen Khartum bedrohen. Die Bildung des Staatsraths für Egypten habe sich verzögert, weil die Engländer die Zahl der europäischen Mitglieder herabgemindert und die freiwerdenden Stellen derselben durch Egypter und Engländer besetzt haben wollen.

Großbritannien.

London, 8. Sept. Gladstone macht heute einen Dampferausflug nach der Westküste von Schottland und kehrt nach Hawarden in einer Woche zurück.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Sept. Die Einweihung der hiesigen russischen Kapelle hat heute Vormittag in feierlicher Weise durch den Beichtvater der Kaiserin von Rußland, welchem die Geistlichen der russischen Gesandtschaft und der „Derjawa" assistirten, stattgefunden. Der Feier wohnten die Mitglieder der königlichen Familie, der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der König und die Königin von Griechenland und die übrigen hohen Gäste bei, sowie die Mitglieder der russischen Gesandtschaft, der russische Botschafter in London, Baron von Mohrenheim, die Offiziere und 50 Mann von der Besatzung der „Derjawa". Nach der Einweihungsfeier fand an Bord der „Derjawa" ein Dejeuner statt, bei welchem der Kaiser von Rußland den Toast auf die dänische Königsfamilie ausbrachte, während der König von Dänemark auf den Kaiser von Rußland und dessen Familie toastete. Nachmittags 2½ Uhr kehrte die königliche Familie nach Fredensborg zurück. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Sept. (Frkf. Ztg.) Gerüchtweise verlautet, die Rückkehr des Kaisers werde vierzehn Tage früher, als man annehme, erfolgen. — Gestern erhielten die Zeitungen ein Reskript der Oberpreßverwaltung, welches ihnen bei Strafe der Unterdrückung verbietet, einen Artikel des „Russischen Invaliden" zu reproduziren, welcher die Vermehrung der vier Eskadronen bei den Kavallerieregimentern auf sechs behandelt. Dieses Verbot ist um so auffälliger, als der „Russische Invalide" das offizielle Organ des Kriegsministeriums ist.

St. Petersburg, 9. Sept. Dem russischen „Invaliden" zufolge soll Anfang September in der Umgegend von Siedlce ein größeres dreitägiges Manöver stattfinden, woran 70 Bataillone Infanterie, 51 Eskadronen Kavallerie und 122 Geschütze theilnehmen sollen.

Warschau, 7. Sept. (Frkf. Ztg.) Der Gouverner Gurko ist aus Odessa hierher zurückgekehrt und hat sofort Anordnungen getroffen bezüglich der diesjährigen Rekrutenaushebung in Polen sowie bezüglich der bevorstehenden großen Manöver, bei denen der Kavalleriedienst die Hauptrolle spielen wird. Die bei dieser Gelegenheit beabsichtigten größeren Truppenkonzentrationen in Polen sind abbestellt, und zwar, wie es im Erlaß Gurko's wörtlich heißt, bis auf „günstigere Zeiten".

Libau, 10. Sept. Die Mörder des Barons von Nolde sind in zwei Wirgenser Bauern ermittelt. In Dorpat wurde Samstag Nacht der Holz enthaltende Keller des Universitätsgebäudes in Brand gesteckt. Mit Petroleum getränktes Papier und Watte wurde gefunden; außerdem wurden an mehreren Stellen Dorpats Brandstiftungen versucht.

Egypten.

Alexandrien, 8. Sept. Der Khedive reiste heute früh nach Rosette und anderen Städten der Provinz ab und trifft in einigen Tagen in Kairo ein. Die englischen Militärbehörden waren bei der Abreise des Khedive im Bahnhof anwesend.

Alexandrien, 9. Sept. In den letzten 24 Stunden bis heute früh 8 Uhr kam hier ein Todesfall an der Cholera vor.

Nordamerika.

New-York, 10. Sept. Die Nordpacificbahn wurde unter Theilnahme der deutschen Gäste gestern, Sonntag, feierlich eröffnet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Sept. Der Kaufmann James Murphy ist zum deutschen Konsul in Dublin (Irland),

der Kaufmann Ernst Freiherr von Heimrod zum deutschen Konsul in Toronto (Canada) und

der Kaufmann Wilhelm Reuter zum deutschen Vicekonsul in Carlshamn (Schweden) ernannt worden.

---

* **Karlsruhe**, 9. Sept. Der heutige Geburtstag unseres allverehrten Landesfürsten wurde dahier, wie im ganzen Lande in festlicher Weise begangen. Zu Ehren des Tages hatte die Stadt einen reichen Flaggenschmuck angelegt; 101 Kanonenschüsse sowie Choralmusik vom Thurme der evangelischen Stadtkirche ertönten in früher Morgenstunde; in den Kirchen und Gotteshäusern sämmtlicher Konfessionen wurde Fest-Gottesdienst abgehalten.

Das Festmahl im Gartensaale des Museums fand eine zahlreiche Betheiligung; es wohnten demselben bei die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums, die diplomatischen Vertreter von Preußen sowie von Großbritannien und Rußland, viele höhere Beamte, Offiziere, Vertreter der städtischen Kollegien und der Bürgerschaft.

Seine Excellenz Herr Staatsminister Turban brachte hierbei folgenden Trinkspruch aus:

Hochverehrte Festgenossen!

Die heutige Feier des Geburtstages unseres gnädigsten Landesherrn fällt in eine Zeit erhöhter politischer Bewegung im Lande. Ich werde dieselbe nicht in diesen Raum verpflanzen, wo wir in glücklicher Harmonie uns der Bedeutung dieses Festtages freuen und Alle erfüllt sind von den gleichen Gefühlen der Dankbarkeit gegen den Großherzog für sein segensreiches Walten, und von den gleichen innigen Wünschen für Sein und der Seinigen Wohl, welches zugleich das Wohl dieses Landes bedeutet.

Je heftiger die Bewegung der Geister ist, die sich in Mannichfaltigkeit der Meinungen und der Bestrebungen gegenüberstehen, und je größer die Gefahren sind, welchen durch fortdauernde Kämpfe und Wechselfälle das Land ausgesetzt wäre, um so köstlicher ist für dasselbe der Besitz eines Fürsten, der aus unablässiger Beobachtung die wahren Interessen seines ganzen Volkes genau kennt und unausgesetzt verfolgt, der unbeirrt festhält an den hieraus gewonnenen politischen Anschauungen und Grundsätzen und der so Seiner Regierung, bei maßvollem Fortschreiten zur Verbesserung erkannter Mängel, die Stetigkeit verleiht, welche eine reiche, glückliche und friedliche Entwicklung des Landes sichert.

Dieses hohe Verdienst seines Großherzogs erkennt in treuer Dankbarkeit und Anhänglichkeit das badische Volk.

In Uebereinstimmung mit den zahlreichen festlichen Versammlungen, welche diese Gefühle der Liebe und Dankbarkeit in allen Theilen des Landes um diese Stunde zusammengeführt haben, lassen Sie, hochverehrte Festgenossen, auch uns denselben Ausdruck geben, indem wir unsere Gläser erheben und einstimmen in den Ruf:

Unser allverehrter und vielgeliebter Landesherr, Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich, und das Großherzogliche Haus, sie leben hoch!

Die Festversammlung gab durch enthusiastische Hochrufe ihrer Zustimmung lebhaftesten Ausdruck.

Im Namen der versammelten Theilnehmer wurde ein Glückwunsch-Telegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog nach Mainau abgesendet, auf welches Allerhöchstdieselben dem Herrn Staatsminister folgende telegraphische Antwort zugehen zu lassen geruhten:

Von einem Ausfluge zurückgekehrt finde ich die Begrüßung, welche Sie mir im Namen der Festversammlung im Museum zusenden. Ich kann daher erst spät für die mir dargebrachte Huldigung danken und thue es aus gerührtem Herzen.

Friedrich, Großherzog.

Die Schützengesellschaft hatte Nachmittags ein Festschießen und auf den Abend ein Festessen im Hotel Germania veranstaltet. Im Stadtgarten vereinigte ein Konzert, begünstigt vom herrlichsten Sonnenschein, eine zahlreiche Versammlung zu Ehren des Tages.

Im Großh. Hoftheater wurde als Festvorstellung die Oper „Mignon" bei festlich beleuchtetem Hause gegeben. Der in allen Theilen wohlgelungenen Aufführung dieser Oper ging ein von Hrn. Direktor Osw. Hancke gedichteter, von Hof-Schauspielerin Frl. Pettera gesprochener schwungvoller Prolog voraus.

N **Karlsruhe**, 9. Sept. Gestern fand hier im Fachzeichen-Saale der Gewerbeschule unter dem Vorsitze des Hrn. Rektor Huber von Pforzheim die IV. Jahresversammlung des Verbands der badischen Gewerbe- und Zeichenlehrer statt; es waren etwa 30 auswärtige Mitglieder anwesend; der Rechenschaftsbericht konstatirte ein erfreuliches Zunehmen der zunächst zur gemeinsamen Förderung des gewerblichen Schulwesens sowie zur Wahrung der Standesinteressen gegründeten Vereinigung und ihres Organs — der Zeitschrift des Verbandes der bad. Gewerbe- und Zeichenlehrer (Red. Hr. Dr. Cathiau), welche nunmehr in den 4. Jahrgang eintritt und den Fachlehrern und Freunden des Gewerbes angelegentlichst empfohlen sein soll. Auf Antrag des Verbandsausschusses genehmigte die Versammlung die Einleitung von Schritten bei den zuständigen Behörden und bei den demnächst wieder zusammentretenden Ständekammern, welche die materielle Besserstellung des Gewerbelehrer-Standes beabsichtigen. Hr. Oberschulrath Wallraff, welcher im Namen der eingeladenen Großh. Oberschulbehörde die Tagung mit seiner Anwesenheit beehrte, versicherte die Versammlung der warmen Theilnahme dieser Behörde für die Angelegenheiten des Gewerbelehrer-Standes.

Das erste Fachreferat: „Ueber Realien (Rechnen, Geschäftsaufsatz und Buchführung) an der Gewerbeschule" von Hrn. Reallehrer Buhlinger, Lehrer an der hiesigen Gewerbeschule mit großer Sachkenntniß erstattet, gab zu einer Diskussion keine Veranlassung, wogegen das zweite Referat, welches wegen plötzlicher Verhinderung des designirten Berichterstatters der Vorstand der hiesigen Anstalt, Hr. Dr. Cathiau, rasch übernommen hatte, — „Ueber Beschaffung geeigneter Vorlagen für den Fachzeichen-Unterricht", zu einer eingehenden Besprechung Gelegenheit bot, an der sich auch Hr. Prof. Kircher von der hiesigen Baugewerkschule betheiligte. Ein Beschluß der Versammlung in dieser Sache wurde ebenso wie die Berathung über die im Organ mitgetheilten Thesen, Lehrlingsprüfungen und Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten betr., bis zur nächsten Landesversammlung ausgesetzt, welche, auf Grund eines Versammlungsbeschlusses, künftig zur Zeit der Frühjahrsferien — etwa um Pfingsten — in Karlsruhe stattfinden soll, da ja ohnedies auch beschlossen wurde, das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfallen zu lassen.

Die Neuwahl des Verbandsausschusses hatte folgendes Ergebniß: Huber—Pforzheim, Dr. Cathiau und H. Eyth—Karlsruhe, Rücklin—Pforzheim und Meining—Baden-Baden; die ausscheidenden Herren Kuhn—Rastatt und Weber—Durlach haben erklärt, ihre werthvolle Mitwirkung bei den Berathungen benöthigten Falles dem neuen Ausschuß nicht entziehen zu wollen. Nachdem Hr. Lips—Mannheim den thatkräftigen Bemühungen des seitherigen Ausschusses die gebührende Anerkennung gezollt und der Herr Vorsitzende dem Stadtrathe, welcher die Benützung des Lokales und den freien Eintritt in den Stadtgarten mit gewohnter Bereitwilligkeit zugestanden, sowie der Direktion des Gartenbau-Vereins, welche die Mitglieder zum Besuch der so schönen Gartenbau-Ausstellung im Orangeriegebäude eingeladen, den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, wurde um die Mittagsstunde die Tagung geschlossen. Ein fröhliches Mahl in der Stadtgarten-Restauration, zu welchem der Lehrer des Freihandzeichnens an der hiesigen Gewerbeschule, Hr. Karl Rieger, eine prächtige kleine Speisekarte gezeichnet hatte, wurde mit Trinksprüchen gewürzt, deren erster, auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog, ein Beglückwünschungs-Telegramm zum Geburtstags-Feste zur Folge hatte, des Wortlautes:

„Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge entbietet die zu fachlicher Berathung heute hier tagende IV. Landesversammlung des badischen Gewerbe- und Zeichenlehrer die ehrerbietigsten Glückwünsche zum morgigen Geburtsfeste. Karlsruhe 2c. Huber. Cathiau."

Nach am gleichen Abende lief folgende Antwort von der Mainau ein:

„Se. Königl. Hoheit läßt den versammelten Mitgliedern des Badischen Gewerbe- und Zeichenlehrer-Verbandes für die dargebrachten Glückwünsche seinen freundlichen Dank aussprechen. Mainau 2c. Gez. v. Sternberg."

Der Nachmittag wurde mit dem Besuche der Stadt, des Palais Schmieder und der Gartenbau-Ausstellung ausgefüllt; die Großh. Alterthümersammlungen waren Weise der vorgerückten Nachmittagsstunde wegen, nicht mehr zugänglich.

l. **Karlsruhe**, 10. Sept. Heute Vormittag 10 Uhr fand die Einweihung und Uebergabe des in der Gartenstraße erbauten Schulhauses in feierlicher Weise statt. Das Gebäude präsentirt sich schon von außen ganz prächtig und ebenso ist die innere Einrichtung eine äußerst praktische und gelungene, den Fortschritten der Neuzeit, u. a. den hygienischen Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechend. Bei der Feier wirkte auch die neu errichtete Knabenkapelle mit, die bereits gestern Vormittag, als am Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, im Stadtgarten vor einem zahlreich erschienenen Publikum Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt hatte. Die kleinen Musikanten, welche in kleidsamer Tracht und mit militärischem Schritt erschienen, überraschten durch ihre in kaum einem halben Jahre gewonnene Fertigkeit und machten ihrem Instruktor, dem Herrn Stabstrompeter a. D. Glück, alle Ehre.

* **Karlsruhe**, 8. Sept. Heute Morgen von 11 bis 12 Uhr fand in der Großh. Turnlehrer-Bildungsanstalt dahier eine turnerische Vorführung von Seiten der Theilnehmer an dem Turnkurse statt, welcher am 7. August für Lehrer an Volks- und Mittelschulen eröffnet worden war. Diesem Schlußturnen wohnten mehrere Mitglieder der Oberschulbehörde bei. Am Kurse selbst hatten sich in allem 41 Lehrer betheiligt, worunter 10 nichtbadische. Von den letzteren waren 8 aus den Reichslanden (Metz, Straßburg, Kolmar, Mühlhausen 2c.), einer aus Gotha und einer aus Burgdorf in der Schweiz. Auch der Unterrichtsdirigent der königl. preuß. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, Herr Professor Dr. Euler, wohnte den Kursübungen an 4 Tagen bei. Ein Auftrag des preußischen Unterrichtsministeriums, das hiesige Mädchenturnen in Augenschein zu nehmen, hatte ihn hierhergeführt, allerdings in einer für diesen besonderen Zweck, der Ferien wegen, ungünstigen Zeit.

✉ **Rastatt**, 9. Sept. Das allerhöchste Geburtsfest seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist gestern Abend dahier durch das Geläute sämmtlicher Glocken inaugurirt worden. Heute früh blies die Kapelle des Artillerieregiments einen Choral „Nun danket alle Gott" von der Schloßterrasse aus, während bald darauf 101 Geschützsalven von der Ludwigsveste (Fort B.) abgegeben wurden. Sowohl die öffentlichen, als die Privatgebäude der Stadt waren festlich beflaggt.

Nach dem Schluß der gottesdienstlichen Akte in den hiesigen Stadt-Pfarrkirchen fand Mittags 1 Uhr das Festessen im Gasthof zum Kreuz statt, welchem auch Se. Exc. der Gouverneur, Herr Generallieutenant v. d. Goltz, anwohnte. Den Toast auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog brachte Herr Stadtdirektor Richard aus. Das Feuerwehr-Corps veranstaltete Abends im Saalbau der Krone ein Bankett, bei dem eine treffliche Kapelle von Karlsruhe Konzertstücke zur Aufführung brachte.

ō **Freiburg**, 9. Sept. Das Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit unseres Großherzogs Friedrich wurde heute beim herrlichsten Wetter von der ganzen Bevölkerung auf's freudigste begangen. Am Vorabend wie heute früh verkündete das prachtvolle Geläute des Münsters und der anderen Kirchen und Böllerschüsse vom Schloßberg herab das jedem treuen Badener so werthe Fest. Die Stadt war bis in die kleinsten Seitenstraßen sehr reich mit Flaggen geschmückt. Die Gotteshäuser der verschiedenen Konfessionen waren mit Andächtigen dicht gefüllt. Das Festessen fand im Hotel Viktoria statt, bei welchem Herr Landgerichts-Präsident Dr. von Rotteck den mit großer Begeisterung aufgenommenen Toast auf unsern allverehrten Landesfürsten ausbrachte.

Großherzogl. Hoftheater.

—k. **Karlsruhe**, 10. Sept. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs gab unser Hoftheater erstmals „Mignon" von Ambroise Thomas. Vor Beginn der Oper sprach Frl. Pettera einen von Hrn. Hancke verfaßten Prolog, der in warmen Worten auf die leuchtenden Tugenden unseres allverehrten Landesherrn, auf die Freuden, die ihm ein gütiges und gerechtes Geschick gespendet, auf die Liebe, die ihm sein ganzes Volk entgegen bringt, hinwies. Die schönen, gewählten Worte des Prologs fanden bei den Zuhörern sichtlich warme Zustimmung. Als dann das Orchester die Hymne „Heil unserm Fürsten!" anstimmte, erhob sich das Publikum und vernahm stehend die feierlichen Klänge.

„Mignon", das unter seinen vielen heiteren und ernsten Geschwistern liebenswürdigste, bedeutendste Geisteskind von Ambroise Thomas — einem geborenen Elsässer — begann seine Wanderschaft vor 17 Jahren von Paris aus, gefiel dort so sehr, daß es in sechs Monaten einhundertmal, in elf Jahren fünfhundertmal vor seinen vielen Freunden erscheinen konnte und seinen Behütern an der Opéra comique in dieser Zeit nicht weniger als 2 Millionen Francs eintrug. Auch in Deutschland wurde dasselbe trotz seiner,

unter der Obhut von Ambroise Thomas angenommenen französischen Manieren freundlich begrüßt. Künstlerinnen wie eine Lucca, Ehnn, Luger zählen die Mignon zu ihren Glanzrollen. Endlich hat diese Oper ihren Weg auch nach Karlsruhe gefunden. Man darf dies im Hinblick auf die, längst die biblische Zahl sieben überschreitenden mageren Jahre der Opernproduktion, in denen wir leben, nicht bedauern, so rücksichts- und verständnißlos auch die Textverfertiger theilweise mit dem Originale unseres größten Dichters, insbesondere mit der Hauptgestalt Mignon umgegangen sind. Der Gang der Handlung ist folgender.

Wir befinden uns in einer kleinen deutschen Stadt. Ein ungemein reges Leben zeigt sich unseren Blicken. Die Bürger des Städtchens freuen sich bei einem Glase schäumenden Bieres des Sonntags. Unter sie tritt ein fremder, geistig etwas verwirrter Sänger, der von Ort zu Ort wandert, um sein verlorenes Kind zu suchen. Bald darauf erscheint eine Zigeunerbande aus dem Böhmerland, an ihrer Spitze der finstere, gewaltthätige Jarno. Tanz und Gesang beginnen, und jubelnd stimmen die Bürger in den lustigen Walzer ein. Da nimmt die Stimmung plötzlich eine andere Wendung. Mignon — nach Jarno's mysteriöser Auskunft „weder Knab' noch Mädchen, auch Frau nicht" — soll den berühmten Eiertanz ausführen, weigert sich aber entschieden, das strenge Gebot zu erfüllen. Zu ihrem Schutze tritt der alte fahrende Sänger an ihre Seite. Als dieser von Jarno mit rauher Hand hinweg gezerrt wird, erscheint plötzlich Wilhelm Meister. Kurz entschlossen zieht er eine Pistole aus der Tasche, richtet sie auf Jarno und ruft: „Wagst du noch einen Schritt, bist du todt!" Einer so kräftigen Sprache kann nicht so leicht Jemand widerstehen und auch Jarno wagt nur noch, seinem Ingrimm über die verkümmerte Einnahme Ausdruck zu geben. Kaum hört dies Philine, eine koquette, leichtfertige Schauspielerin, so wirft sie dem Zigeunerhäuptling eine gefüllte Börse zu und dieser verläßt mit seiner Gesellschaft den für ihn doch nicht mehr ergiebigen Schauplatz. Philine hat an dem jungen, muthigen Wilhelm Interesse gewonnen und sie beschließt, auch ihn in ihre Netze zu locken. Bald ist durch ihren getreuen Laertes die Bekanntschaft vermittelt und bei einem vorzüglichen Imbiß und einem Glase Wein wird man bald ganz vertraulich. So erfahren wir, daß Philine und Laertes die „Trümmer" einer Theatergesellschaft sind, deren Chef plötzlich die Wanderlust anwandelte, daß Wilhelm Meister 20 Jahre alt ist, vor einem Jahre die Säle der Universität verlassen hat und nunmehr die Welt besehen und das Leben mit vollen Zügen genießen will. Nachdem Laertes und seine schöne, von Wilhelm schon halb und halb geliebte Kollegin abgegangen sind, erscheint Mignon, um ihrem Retter zu danken. Dabei erzählt sie, daß sie einstmals in einem fernen Lande von wild aussehenden Männern geraubt wurde. Tiefes Mitleid bewegt Wilhem, und um das Mädchen ganz zu befreien, kauft er sie Jarno ab. Von dieser Stunde folgt ihm Mignon auf allen Wegen, und als er den auf das Schloß des Grafen Rosenberg berufenen Schauspielern sich anschließt, zieht sie Knabenkleider an, um ihm als Diener nahe sein zu können. Im Schlosse bewohnt Philine das Boudoir der Gräfin, wo sie auch die Huldigungen ihrer Verehrer entgegen nimmt. Wilhelm macht ihr, zum Schmerze der Anwesenden, von der coquetten Schauspielerin verhöhnten Mignon eine förmliche Liebeserklärung. Als Mignon sich allein sieht, versucht sie sich zu schminken wie Philine und intonirt dazu eine einfache, wehmüthige Zigeunerweise, welche bald in einen lustigen Jodler übergeht. Dann verschwindet sie in dem Nebenzimmer und erscheint erst wieder, und zwar in einem Anzuge Philinens, als der inzwischen eingetretene Wilhelm Streit mit einem Nebenbuhler (Friedrich) bekommen hat. Mignon stürzt sich zwischen die Kämpfenden. Darauf wird sie von Wilhelm fortgeschickt, da dieser plötzlich das Unpassende einsieht, einen solchen Pagen um sich zu haben. Voll Verzweiflung will Mignon in dem nahen See ihrem Leben ein Ende bereiten, da erklingt die Stimme des fahrenden Sängers und sein mildes, tröstendes Wort gibt sie dem Leben wieder. Ihre Stimmung hat plötzlich einen gegentheiligen Charakter angenommen. „O daß doch Gottes Hand wollte schleudern den Donner gleich auf sie hernieder, machte diesen Palast zu Schutt und Asche wieder!" ruft sie. Der wahnsinnige Harfner beeilt sich, den Wunsch Mignons zu erfüllen, und schleudert die Brandfackel in den Palast. Noch ehe der Brand ausbricht, kommen die Schauspieler in den Kostümen des Sommernachtstraums in den Garten. Die vergötterte Titania-Philene verlangt von Mignon, ihr ein liegen gebliebenes Bouquet — ein Geschenk Wilhelms — im Theater zu holen. Inzwischen hat das Feuer um sich gegriffen. Ein allgemeiner Aufruhr entsteht, doch nur Wilhelm findet den Muth, in das Theater zu stürzen und Mignon auf seinen Armen aus dem Bereiche der Flammen zu tragen. Nach diesem Ereigniß treffen wir die Hauptpersonen in Italien, im Palaste der Cipriani. Mignon liegt auf dem Krankenbette und Lothario singt ihr ein Schlummerlied. Wilhelm ist endlich zu der Erkenntniß gekommen, daß ihn Mignon treu liebt, und auch sein Herz hat sich ganz von Philinen ab- und Mignon zugewendet. Philine beabsichtigt jedoch, ihn nicht so leicht frei zu geben. Sie ist ihm mit Laertes, der inzwischen glücklicher Wittwer geworden, nach Italien gefolgt. Wilhelm und Mignon sind eben in dem Austausche ihrer zärtlichen Gefühle begriffen, als Philinens Stimme erschallt. Zum Tode erschrocken, erkennt Mignon, daß jene Kokette ihren Geliebten immer wieder zu finden weiß. Sehnsüchtig verlangt das arme Mädchen nach Lothario. Dieser erscheint in prächtigen Gewändern und entpuppt sich als der Marquis von Cypriani und gleichzeitig als der Vater Mignons. In demselben Augenblick, als Mignon ihren Geliebten bittet, Philinen ewig zu entsagen, erscheint diese. Mignon wankt und fällt leblos in Wilhelms Arme. So endet die Oper in — Deutschland, während in Frankreich Mignon und Wilhelm ein Paar werden und alles, der ganzen Anlage und dem musikalischen Stile des Werkes entsprechend in Glück und Freude ausgeht. Der Text ist bei allen Mängeln geschickt gemacht und weist musikalisch sehr ergiebige Scenen auf, die auch Thomas trefflich ausgenützt hat. Um freilich volles Behagen an diesem Libretto empfinden zu können, sollte man zu vergessen im Stande sein, daß diese Gestalten Goethe's „Wilhelm Meister" entlehnt sind und wie sie uns in diesem herrlichen Werke entgegentreten. Was haben die Librettisten und der Komponist zumal aus Mignon gemacht! Aus der seltsamen, still besorgten, ihre glühende, leidenschaftliche Liebe, ihren tiefen, gewaltigen Schmerz, ihre heiße, unstillbare Sehnsucht in sich verschließenden und an dieser Liebe und an dieser Sehnsucht sterbenden Mignon ist ein Mädchen geworden, das eine „Styrienne" singt, einen Selbstmord begehen will und plötzlich wieder in rachsüchtigem Verlangen zum Himmel empor ruft, er möge das Haus ihrer Feinde zerstören. Unbegreiflich erscheint es, daß der Mignon im zweiten Akte bei der Frage des Harfners: „Ach, bist du's, Sperata?" keine Erinnerung auftaucht, während sie im dritten Akte denselben Namen als ein „Echo aus vergangener Zeit" bezeichnet. Bei dem Brande des Schlosses verhält sich der Harfner völlig unthätig, obwohl er Mignon's Fortgehen bemerken mußte; sobald aber Mignon gerettet ist, stürzt er, Gott für ihre Rettung dankend, vor ihr nieder. Verschiedene Inkonsequenzen läßt sich auch der unbeständige Wilhelm zu Schulden kommen. Bei dem Abschiede von Mignon sagt er: „Nicht würdest du mich verstehen, wenn du geglaubt, mich bannte andere Liebe hier!"; gleich darauf liegt er, um Liebe und Erhörung winselnd, zu den Füßen der koquetten Philine. In derselben Scene versichert er: „Ich jage dich nicht fort, glaub', wohin ich dich schicke, gut hast du's dort!"; unmittelbar nachher fragt er Mignon, auf welche Weise sie ihr Brod verdienen, wohin sie gehen wolle, und will ihr als einzigen Beweis seiner Fürsorge ein Stück Geld in die Hand drücken. Im Allgemeinen ist das Interesse, welches die Handlung und die Musik erwecken, einem decrescendo zu vergleichen; am meisten fesseln die beiden ersten Akte. Die Musik besitzt zwar keine besondere Eigenart, oder tiefere Empfindung, schmeichelt sich aber durch ihre Ungesuchtheit, melodische Frische, feine Grazie, ihren zum Theil sehr charakteristischen Ausdruck und ihre formelle Klarheit rasch in die Gunst des Hörers. Im ersten Akt regt sich das Interesse an der Musik mit dem Auftreten der Zigeuner. Die monotonen Quintenschläge mit der darüber schwebenden melancholischen Melodie und das einen graziösen Anlauf nehmende Mittelsätzchen entsprechen ganz der musikalischen Ausdrucksweise des ruhelosen Wandervolkes. Auch der darauf folgende Wechselgesang ist reizvoll und der anschließende Walzer voll Heiterkeit und aufjauchzender Lebenslust. Die Arie Wilhelms besitzt Frische und Wohlklang, bietet jedoch nur vorübergehend höheres Interesse. Mignons Lied: „Kennst du das Land?" gehört neben den Rezitativen und dem Duette nach der Verwandlung im 2. Akte nicht allein zum Besten dieser Partie, sondern der ganzen Oper. Wenn auch das herrliche Goethe'sche Gedicht schon in kongenialerer Weise komponirt wurde, kann immerhin die Komposition von Thomas eine würdige und verständnißvolle Interpretation des Textes genannt werden. Dieselbe ist stimmungsvoll und bringt die tiefe Sehnsucht des armen, verlassenen Mädchens nach dem schönen Lande der Citronen, der Myrthe und des Lorbeers durch eine bei den Worten: „Dahin, dahin!" geschickt angebrachte melodische Steigerung sehr schön zum Ausdruck. In den erwähnten Rezitativen und dem Duette mit Lothario erhebt sich die Musik zum ersten und letzten Mal in der ganzen Oper zu wahrhaft dramatischen, tief innerlichen Accenten und schildert die Herzensqual Mignons in ergreifender Weise.

Hervorstechende Nummern sind noch das Terzett im ersten Akte, das wirksam gesteigerte erste Finale und insbesondere die schon als Hauptbestandtheil der Ouvertüre erscheinende Polonaise der Philine —: ein im reizvollsten Koloraturschmuck glitzerndes und schillerndes Bravourstück voll einschmeichelnder Grazie und übermüthiger Coquetterie. Ein glücklicher Gedanke war es, einen solchen Sänger von Gottes Gnaden, wie unsern hiesigen Harfner Lothario — Hrn. Staudigl — das Schubert'sche Lied „Wer sich der Einsamkeit ergibt!" singen zu lassen. Besondere Anerkennung gebührt hierbei Hrn. Hofkapellmeister Mottl, der dasselbe in vorzüglicher Weise, ohne Ueberladung und doch mit feinsten Klangeffekten, insbesondere schöner Verwendung der Hörner und des engl. Horns, instrumentirte. Eine Besprechung der Einzelleistungen müssen wir uns für heute versagen. Inzwischen mag vielleicht manche Schwäche und Unsicherheit der ersten Aufführung beseitigt und uns dadurch die Ausübung unseres Amtes desto angenehmer gemacht werden.

Vermischte Nachrichten.

— **Kassel**, 7. Sept. Wie die „H. M." mittheilt, ereignete sich gestern Nachmittag auf der Main-Weserbahn ein Eisenbahn-Unfall, indem ein Wagen des von Frankfurt nach Kassel fahrenden Güterzuges zwischen den Stationen Marburg und Neustadt entgleiste und für längere Zeit das Geleise sperrte. In Folge dessen schwebte der kurz darauf kursirende Frankfurt-Kassel-Berliner Schnellzug, welcher 12 Uhr 40 Min. hierselbst eintreffen muß, in nicht geringer Gefahr. Der Maschinenführer bemerkte indessen das unerwartete Hinderniß noch rechtzeitig und brachte den Zug zum Stehen. Indessen hatte der Zug eine ungefähr einundeinhalbstündige Verspätung, da die Freimachung des Geleises längere Zeit in Anspruch nahm. Hierbei sind leider zwei Bahnarbeiter in Folge Abschrappens der Winde verletzt worden.

— **Haag**, 8. Sept. Eine offizielle Depesche meldet, daß die Passage in der Sunda-Meerenge zwischen den Inseln St. Nikolaus und Zutphen frei ist. In Telokbetong ist alles zerstört mit Ausnahme des Hauses des Residenten, der Festung und des Gefängnisses. Die Küste ist unzugänglich. Der Generalgouverneur hat Hilfe geschickt. Einer Privatdepesche zufolge, liegt kein Grund für weitere Befürchtungen vor; das Dampfschiff „Prinz Friedrich", welches am 25. August direkt von Batavia nach Amsterdam geht, ist, ohne zu ankern, von Padang abgegangen.

Neueste Telegramme.

Agram, 10. Sept. Die heutige Nacht ist ruhig verlaufen. Die Stadt hat heute ihre gewöhnliche Physiognomie. Die Bürger übernahmen freiwillig die Aufgabe, etwaigen Ruhestörungen und Ansammlungen vorzubeugen. Es wurde konstatirt, daß die letzten Auftritte keinen aufrührerischen Charakter gehabt, sondern nur durch den Straßenpöbel herbeigeführt wurden. Das Vorgehen des Militärs war nachsichtig und human.

Paris, 10. Sept. Es bestätigt sich, daß der französische Gesandte in Stockholm, Patenotre, zum Gesandten in Peking ernannt wird.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 11. Sept. 89. Ab.-Vorst. Zum ersten Male wiederholt: **Gefährliche Wege**, Schauspiel in 4 Akten, von Ludwig v. Ompteda. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 12. Sept. VI. Vorst. außer Ab. Zum ersten Male: **Hasemann's Töchter**, Original-Volksstück in 4 Akten, von Adolf L'Arronge. Anfang ½7 Uhr.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebot. 8. Sept. Karl F. Schäffer von hier, Hofjäger hier, mit Justina Kaufmann von Walldorf.

Eheschließungen. 9. Sept. Albert Kusel von hier, Rechtsanwalt hier, mit Clara Curiel von hier.

Todesfälle. 8. Sept. Christiane Großmüller, led., Dienstbote, 69 J. — Hermann, 1 M. 13 T., V.: Holzleiter, Schneider. — Anna, 6 M. 15 T., V.: Hennhöfer, Taglöhner. — 9. Sept. Magd., Ehefrau von Rentner Blechschmidt, 41 J. — Friedrich Schauffler, Wittwer, Forstinspektor a. D., 91 J. — Elisabetha, Wtwe., von Eisenbahn-Arb. Hoffmann, 57 J. — 10. Sept. Jakob Kocher, Ehem., Schaffner, 45 J. — August, 9 M. 6 T., V.: Schuon, Schneider.

Witterungsaussichten für Dienstag, 11. Sept.

Bei wenig veränderter Temperatur steht heiteres, trockenes Wetter in Aussicht. **Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.**

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
8. Nachts 9 Uhr	751.5	+14.5	9.60	78	SW.	bewölkt
9 Morgs. 7 Uhr [1])	753.5	+12.3	9.51	89	SW.	sehr bew.
„ Mittgs. 2 Uhr	754 2	+15 2	9.05	70	N.	„
„ Nachts 9 Uhr	754.7	+10.0	8.68	94	NE.	klar
10. Mrgs. 7 Uhr [2])	754.0	+ 7.2	6.71	88	NE.	„
„ Mittgs. 2 Uhr	752 5	+18.5	7.07	45	E.	wenig bew.

[1]) Regen = 0.3 mm in den letzten 24 Std. [2]) Reg. = 0.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 9. Sept., Mrgs. 3.98 m, gefallen 2 cm. — 10. Sept., Mrgs. 3.94 m, gefallen 4 cm.

Wetterkarte vom 10. Septbr., Morgens 8 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 10. September 1889.

Staatspapiere.			
4% Preuß. Cons.	101 15/16	Nordwestbahn	167 3/4
4% Baden in fl.	100 13/16	Elbthal	187 5/8
4% „ i. Mrk.	101 3/4	Mecklenburger	210 5/8
Oester. Goldrente	84 5/16	Oberschlesische	271 3/8
„ Silberr.	66 3/4	Rechte-Oderufer	190 7/8
4% Ungar. Goldr.	74 3/16	Gotthard	112 3/8
1877er Russen	90 15/16	**Loose, Wechsel**	
II. Orientanleihe	57 1/4	Oest. Loose 1860	119 1/8
Italiener	90 5/8	Wechsel a. Amst.	168.75
Egypter	70 7/8	„ „ Lond.	20.49
Banken.		„ „ Paris	80.88
Kreditaktien	248 3/4	„ „ Wien	170.85
Disconts-Comm.	195 3/8	Napoleonsd'or	16.21
Basler Bankver.	126 1/2	Privatdiscont	2 7/8
Darmstädter Bank	155 3/4	Bad. Zuckerfabrik	136 1/2
Wien. Bankverein	88 3/4	Alkali Wester.	143 1/4
Bahnaktien.		**Nachbörse.**	
Staatsbahn	274 1/4	Kreditaktien	247 3/8
Lombarden	130 1/4	Staatsbahn	274 5/8
Galizier	252 1/4	Lombarden	119 9/16
Buschtehrader	166 7/8	Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	496.50	Kreditaktien	290.70
„ Staatsbahn	550.50	Marknoten	58.50
Lombarden	260.50	Tendenz: —	
Disco.-Comman.	195.10	**Paris.**	
Laurahütte	136.60	5% Anleihe	104.38
Dortmunder	100.10	Staatsbahn	682.—
Marienburger	108.60	Italiener	90.57
Böhm. Nordbahn	—.—	Tendenz: —	
Tendenz: —			

Uebersicht der Witterung. Geschieden durch ein Gebiet hohen Luftdrucks mit stiller, heiterer, trockener, jedoch vielfach nebliger Witterung, welche sich von den Alpen nordwärts über Centraleuropa und Skandinavien nach dem hohen Norden erstreckt, liegt eine Depression westlich von den Hebriden und eine andere im nordöstlichen Deutschland, beide charakterisirt durch trübes Wetter mit Regenfällen. In Neufahrwasser fielen bei zeitweise stürmischen nördlichen Winden 20 mm Regen. Die Temperatur ist in Westdeutschland gefallen, dagegen in Nordosten gestiegen. Auf ersterem Gebiete liegt dieselbe beträchtlich über, auf letzteren unter der normalen.

(Deutsche Seewarte.)

Todesanzeige.

Y.878. Karlsruhe. Heute früh verschied in Folge eines Herzschlages unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater

Forstinspektor a. D.
Friedrich Schauffler

im 92. Lebensjahre, wovon wir tiefbetrübt Mittheilung machen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 11., Vormittags 11 Uhr, statt.

Karlsruhe, 9. September 1883.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Y.877. Säckingen. Heute früh 1/2 6 Uhr ist meine gute Frau

Lina Ebner, geb. Mayer,

nach langen und mit größter Geduld ertragenen Leiden sanft verschieden.

Säckingen, den 8. Sept. 1883.

Ebner, Postmeister.

Y.857.2. Offenburg.

Bekanntmachung.

Bei der nach dem Schuldentilgungsplan vom 6. November 1865 heute stattgehabten 18. Ziehung des städtischen Anlehens auf Partial-Obligationen sind nachfolgende Nummern gezogen worden:

Lit. A. 73, 76, 82, 274.
„ B. 8, 83, 110, 206, 355, 473, 495, 521, 542.
„ C. 36, 48, 90, 108, 177, 324, 350, 356, 372, 374, 392, 406, 466, 518.

Offenburg, den 3. September 1883.

Der Gemeinderath.
J. V.:
E. Geiger.

Y.776.4. Karlsruhe.

Anerbieten.

Zu dem 12jährigen Söhnchen einer Beamtenfamilie wird **1 Schüler** der höheren Lehranstalten in Pension aufzunehmen gesucht.

Ev. Nachhilfe in Sprachen u. Musik.

Näheres auf Anfragen unter Kr. 12. in der Expedition dieses Blattes

Y.891.4. **Karlsruhe.**

Weißwaaren,

stets das Neueste u. Solideste **in Gardinen und Vorhangstoffen aller Art, Bettdecken, Häkelstoff, Decken** und **Schoner, Shirting, Piqué** ꝛc. **Hemden-Einsätze, Stickereien** eignen Fabrikats, **Spitzen, Blonden, Tülle, Schleier, Krausen, Kragen, Barben, Schleifen, Fichu's, Schürzen** aller Art. Alles aufs Beste sortirt, vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre billigst. Reste stets und ältere Sachen unter Fabrikpreisen empfiehlt

Oscar Beier,
Ritterstraße 4, zunächst Zirkel.
Preise fest, von 5 ℳ. an Rabatt.

3,685,000 Mark, getheilt auf **Hypotheken,** Zinsfuß nicht über 4 1/2 %. **auszuleihen.** **Kaufschillinge** werden schon mit 1 % Nachlaß **übernommen.** Näheres unter Einsendung von Verlagsscheinen u. s. w. durch **Urban Schmitt,** Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4, **Karlsruhe.** Y.781. 2.

1866 gegr. 12 Auszeichn.

Dr. Paul Liebe
DRESDEN.

Liebe's Malzextract: Das bei catarrhalischen Leiden überraschend schnell wirkende Extract besten Malzes. Mild, honigartig und nicht säurebildend Fl. ℳ 1.00.

Zum bequemen Beisichtragen in fester Form: **Liebe's Malzextract-Bonbons,** in Dosen zu 20 ₰. Dépôt: **Stadtapotheke,** Herrenstraße 24. S.43.6.

Maschinenfabrik

eine kleinere in allerbester Lage wegen Aufgabe des Geschäfts **zu verkaufen.**

Dieselbe ist auf das Beste eingerichtet und zur Vergrößerung der nöthige Platz vorhanden. Wohnung in der Fabrik. Näheres unter **H.6705** a. durch **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** X.658 15.

Hartgusswalzen

vorgedreht, geriffelt oder glatt polirt liefert billigst
Hugo Lamprecht, Stuttgart.

X.946.4.

Alle in den hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher sind in den neuesten Auflagen, dauerhaft gebunden, zu billigen Preisen vorräthig.

Z.77. 2.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. Nr 14.

Neue illustrirte Ausgabe von

Becker's Weltgeschichte

Dieselbe erscheint neu bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt von **Wilhelm Müller,** Professor in Tübingen, mit zahlreichen instruktiven Illustrationen und Karten in 64 bis höchstens 66 Lieferungen (alle 2—3 Wochen eine Lieferung) zum Preise von nur

40 Pfennig.

Jede Ueberschreitung dieser Lieferungszahl ist unbedingt ausgeschlossen.

Wir empfehlen diese günstige Gelegenheit, eines der renommiertesten weltgeschichtlichen Werke (für Alt und Jung passend) in neuer illustrierter Ausgabe zu außergewöhnlich billigem Preise für die Hausbibliothek zu erwerben.

Bestellungen nimmt entgegen **die G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse Nr. 14.**

Z.76.

Realgymnasium Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt **Freitag den 14. d. M.** — Anmeldungen neuer Schüler werden am **Donnerstag den 13. d.,** von Vorm. 8 Uhr an, entgegengenommen. — Die Aufnahmsprüfungen finden am 14., die Nachprüfungen bedingungsweise promovirter Schüler am 15. statt.

Vom neuen Schuljahr an ist der Lehrplan der drei unteren Klassen des Realgymnasiums dem des Gymnasiums völlig gleich und besteht für diese Klassen zwischen beiderlei Anstalten das Recht wechselseitiger Promotion.

Mannheim, den 6. September 1883. Z.72.2.

Großherzogl. Direktion.
Vogelgesang.

Neue Papier-Manufaktur
Strassburg i. E.

Die Herren Aktionäre werden zur statutengemäßen

ordentlichen General-Versammlung,

welche auf **Freitag den 5. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr,** anberaumt ist und im Lokale der Straßburger Handelskammer stattfinden wird, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das siebente Geschäftsjahr,
2. Vorlage des Rechnungs-Abschlusses.
3. Ertheilung der Entlastung.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsraths.

Straßburg, 8. September 1883. Z.85.

Der Aufsichtsrath.

Schul-Bänke
für Schule und Haus

nach neuesten hygienischen und pädagogischen Grundsätzen ausgeführt. **Solid Billig. Garantie.** Franco-Lieferung. Prospekte gratis.

Carl Elsaesser, Schulbank-Fabrik, ***Schönau,*** bei Heidelberg. X.959

Y.820.2. Pforzheim.

Offene Lehrstelle.

Bei Unterzeichnetem ist für einen gesitteten jungen Mann eine Lehrstelle offen.

Pforzheim, den 1. September 1883.

Fleischmann, Apotheker.

X.829. 8.

Kaffee-Export.

Meine seit Jahren rühmlichst bekannte, aus feinsten u. aromareichsten westindischen Kaffee's bestehende **„ff. Hamburger Mischung"** vers. jetzt f. ℳ 10.50. Außerdem empf.

gut **Santos**	ℳ 8.30
best **Campinas** . . .	„ 9.—
vorz. **Perl-Kaffee** . .	„ 10.25
best. gelb. **Guatemala** .	„ 10.40
schönst. gelb. **Java** . .	„ 11.20
ff. **Portorico** . . .	„ 11.60
hochf. **Java** (Menado) .	„ 12 —

pr. Post-Paquet v. 9 1/2 Pfund Inhalt **zoll- u. portofrei** geg. Nachnahme.

Wilh. Gilberg in **Hamburg.**

Vorgerichtliche Rechtspflege.

Aufgebote.

X.985.3. C.Nr.19,067. Karlsruhe. Auf Antrag des Benedikt Haas in St. Roman, welcher Besitz und Verlust der Partial-Obligation Nr. 1037 über 500 fl. des 3 1/2 % badischen Anlehens von 1842 glaubhaft gemacht hat, wird der Inhaber dieses Werthpapieres aufgefordert, spätestens in dem auf

Montag den 10. März 1884,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermin seine Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden und das Werthpapier vorzulegen, da dieses sonst für kraftlos erklärt werden würde.

Karlsruhe, den 25. August 1883.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Schuhmacher.

Nachtragsvertheilung.

Y.873. Sinsheim. Zufolge gerichtlicher Verfügung vom 6. September 1883, Nr. 16,039, kommen aus der Konkursmasse des Bierbrauers Adolf Heiß dahier noch 1115 Mk. 09 Pf. zur nachträglichen Vertheilung, wobei es auf jede Mark der Forderungen der Konkursgläubiger 1 4/5 Pfg. trifft. Die Auszahlung erfolgt Donnerstag den 13. September 1883, Vormittags 9 Uhr.

Sinsheim, den 8. September 1883.

Der Konkursverwalter:
J. Weber.

Verschollenheitsverfahren.

Y 863. Nr. 8077. Kenzingen. Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlossen: Da Anton Grösch von Niederhausen unserer Aufforderung vom 13. März v. J., Nr. 2956, keine Folge leistete, wird er für verschollen erklärt und wird seine muthmaßliche Erbin, die Ehefrau des Sebastian Schwörer, Sophia, geb. Ehret von Niederhausen, in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingewiesen.

Kenzingen, den 3. September 1883.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Reinhard.

Erbeinweisungen.

Y.870. Nr. 8800. Ettenheim. Das Gericht hat heute verfügt:

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 11. Juli l. J., Nr. 7137, Einsprache nicht erhoben wurde, wird nunmehr die Johann Keller Wittwe von Kippenheim in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses eingewiesen.

Ettenheim, den 4. September 1883.

Der Gerichtsschreiber
Großh. bad. Amtsgericht.
J. Becherer.

Y.869. Nr. 8884. Ettenheim. Sonnenwirth Berthold Schmidt von Rust hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner † Ehefrau, Maria, geb. Stebel, gebeten.

Diesem Antrag wird stattgeben, wenn

binnen 4 Wochen

keine Einsprache dagegen erhoben wird.

Ettenheim, den 5. September 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. Becherer.

Y.862. Nr. 11,905. Engen. Elisabetha, geb. Berner, Wittwe des Bierbrauers Fidel Braun von Neuhausen, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht

binnen 6 Wochen

Widerspruch erhoben wird.

Engen, den 5. September 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Volkert.

Erbvorladung.

Z.84. Offenburg. Ambros Bernet, Müller von Goldscheuer, z. Zt. in Amerika, ist in den Nachlaß seiner Mutter, der Erhard Bernet Wittwe, Zäzilie, geb. Schäfer von Goldscheuer, gesetzlich mitberufen.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird derselbe aufgefordert, seine Ansprüche an obigen Nachlaß binnen

drei Monaten,

von heute an, hieher geltend zu machen, widrigenfalls der Vorgeladene bei der Theilungsverhandlung nicht berücksichtigt werden würde.

Offenburg, den 7. September 1883.

Der Großh. Notar:
A. Leiber.

Zwangsversteigerungen.

Z.83. Karlsruhe.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das den Fräulein Marie und Emma Klebe, Rentnerinnen von hier, gemeinschaftlich zugehörige:

in der Stephanienstraße dahier unter Nr. 48, einerseits neben Geh. Rath Moritz Ellstätter, anderseits neben Hauptmann Ludwig von Schäffer Wittwe gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Seitenbau, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde,
taxirt . . . 44,000 Mk.

am

Mittwoch dem 3. Oktober l. J.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 30. August 1883.

Großh. Notar
Ott.

Z.50.1. Salem.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden 1. der Maria, geb. Bachmann, Ehefrau des Karl Pfaff in Baustadel, 2. der Theresia, geborne Bachmann, Ehefrau des Grenzaufsehers Wird in Bretten, 3. der Elisabetha, geb. Bachmann, Ehefrau des Hafners Max Klotz in Kempten, 4. dem Heinrich Bachmann, minderjährig, von Mühlhofen, unter Vormundschaft seines Vaters Nikolaus Bachmann daselbst, die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Freitag dem 5. Oktober l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

A. Auf Gemarkung Mühlhofen.

1. Grundst. Nr. 51. 17 Ar 84 Qm. Hofraitheplatz u. Garten, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, freistehendem Wasch- und Backhaus; ferner ruht auf dem Hause ein von demselben unzertrennlicher Gemeindenutzen von 12 Ar 3 Qm. Ackerland im Gewann Weitfeld, Schätzungspreis 3700 M.
2. Grundst. Nr. 61. 36 Ar 43 Qm. Acker im Gewann auf dem Berg, Schätzungspreis 500 M.
3. Grundst. Nr. 63. 30 Ar 55 Qm. Ackerland daselbst, Schätzungspreis 400 M.
4. Grundst. Nr. 65. 24 Ar 74 Qm. Ackerland allda, Schätzungspreis 350 M
5. Grundst. Nr. 79. 25 Ar 38 Qm. Ackerland im Gewann Leim, Schätzungspreis 500 M.
6. Grundst. Nr. 146. 9 Ar 67 Qm. Gartenland im Gewann Apfelberg, Schätzungspreis 100 M.
7. Grundst. Nr. 226. 27 Ar 12 Qm. Ackerland im Gewann Löhle, Schätzungspreis 350 M.

B. Auf Gemarkung Oberuhldingen.

8. Grundst. Nr. 265. 60 Ar 3 Qm. Ackerland beim rothen Kreuz.

Salem, den 4. September 1883.

Der Vollstreckungsbeamte:
Dorn.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.88. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Tarifheft Nr. 3 des Sächsisch-Südwestdeutschen Verbandgütertarifs ist mit Giltigkeit vom 10. September l. J. der Nachtrag VI zur Ausgabe gelangt. Derselbe enthält u. A. Ausnahmetarifsätze für Sprit- und Spiritussendungen im Verkehr mit Basel loco und transit, Singen transit und Konstanz transit.

Exemplare des Nachtrags sind bei den diesseitigen Güterexpeditionen käuflich zu erhalten.

Karlsruhe, den 9. September 1883.

General-Direktion.

Z.87. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Mitteldeutschen Tarifheft Nr. 5 ist mit Giltigkeit vom 10. September l. J. der Nachtrag XX ausgegeben worden, welcher Ausnahmetarifsätze für Sprit im Verkehr mit Basel loco und transit, Konstanz transit, Singen transit, Romanshorn sowie Rorschach loco und transit enthält.

Exemplare dieses Nachtrags sind bei den diesseitigen Güterexpeditionen käuflich zu erhalten.

Karlsruhe, den 9. September 1883.

General-Direktion.

Z.63.2. Nr. 3239. Karlsruhe. Ein

Architekt,

zu selbständiger Arbeit befähigt, wird gegen ein Jahresgehalt bis zu 2000 ℳ zu **baldigem** Eintritt gesucht.

Bewerbungsgesuche sind unter Anschluß von Zeugnissen über theoretische Bildung und praktische Thätigkeit bei **Erzbischöflichem Bauamt** in **Karlsruhe** einzureichen.

Y.867. Nr. 180. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne der Gemarkungen **Rußheim, Liedolsheim, Hochstetten** u. **Leopoldshafen** wird in Folge höherer Anordnung Tagfahrt anberaumt:

1.
in das Rathhaus in **Rußheim** auf
Montag den 1. Oktober d. J.,

2.
in das Rathhaus in **Liedolsheim** auf
Donnerstag, 4. Oktober d. J.,

3.
in das Rathhaus in **Hochstetten** auf
Montag, 8. Oktober d. J., und

4.
in das Rathhaus in **Leopoldshafen** auf
Mittwoch, 10. Oktober d. J.,
jeweils Vormittags 8 Uhr.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß die betr. Nachtragsverzeichnisse in den betreff. Rathhäusern zur Einsicht aufgelegt sind und daß Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge entweder vor der Tagfahrt an den Gemeinderath oder in der Tagfahrt an den Unterzeichneten vorgebracht werden können.

Gleichzeitig werden dieselben aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden über stattgefundene Veränderungen an ihrem Grundbesitze noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath abzugeben, da diese Materialien sonst auf ihre Kosten von dem Unterzeichneten erhoben werden.

Karlsruhe, den 7. September 1883.

Der Bezirksgeometer:
Genter.

Holzversteigerung.

Z.73. Nr. 1187. Die Großh. Bezirksforstei Freiburg versteigert mit Zahlungsfrist aus den Domänenwaldungen Ränkewald, Scheuerwald, Schafteck, sowie vorderer und hinterer Hochwald, im Gasthaus zum Hirsch in St. Peter, Vormittags 10 Uhr beginnend

Montag den 17. d. M.:

16 tannene Säg- und 6 Lattenklötze, 15 Ster buchenes u. 230 Ster Nadel-Scheitholz in je 2 Klassen, 11 Ster buchenes, 48 Ster Nadel- u. 115 Ster gemischtes Prügelholz, sowie 13 Loose unaufbereitetes Reisholz. Waldhüter Dold in St. Peter zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Strafrechtspflege.

Urtheils-Eröffnung.

Z.81. Sekt. III. J.Nr. 1804. Rastatt. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 1./4. September l. J. sind:

1. der Füsilier im 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 Emil Edmund Mildner von Freiberg und
2. der Musketier im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 Karl Neulist von Mertesheim, Amts Grünstadt,

in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von je 160 Mark verurtheilt worden.

Rastatt, den 8. September 1883.

Königl. Kommandantur-Gericht.

Notariatsgehilfen

einen gewandten sucht auf 1. Nov. d. J.

Y.847. Notar **Würtz** in Lörrach.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)